

Tiefenwirkung

Neue Arbeiten von Carmen Perrin

Suzanne Kappeler · «Les Buissons», Büsche oder Sträucher, heisst die neueste Werkgruppe der 1953 geborenen, schweizerisch-bolivianischen Künstlerin Carmen Perrin. Wie ein farbenfroher Garten präsentieren sich die aus Papiercollagen mit bunten Zeitschriftenbildern gefertigten, grossformatigen Wandarbeiten, die als Weiterentwicklung der Serie «Paris Match» (2008) zu verstehen sind.

Mit gesammelten, übereinandergeliebten Pressebildern verdichtet Perrin die papierenen Fotoausschnitte, bis die Arbeit eine Reliefstruktur erhält und durch Perforation gar eine ungewöhnliche Tiefenwirkung. In der dreiteiligen Serie «Les Buissons» werden nun jeweils 32 Scans derselben Fotocollage übereinandergelegt und perforiert, so dass sich trichterförmige Krater ergeben. Je nach Standpunkt und Perspektive des Betrachters auf das Werk wird die Tiefenwirkung stärker spürbar oder verflacht sich.

Erscheinen die kleinteiligen, bunten Bildausschnitte aus Naturmotiven, Porträts, Baudenkmälern oder technischen Errungenschaften im unteren Teil der Collage sehr dicht, verflüchtigen sie sich gegen oben, was den Bildern ein Ausgreifen in den Raum über ihren Rahmen hinaus erlaubt. In den Arbeiten «Perforage» und «Combinage» variiert Perrin das «Buissons»-Prinzip mit übereinandergeschichteten Kautschukmatten, die mit ihrer bräunlich-grünen Farbe allerdings ruhiger, beinahe klassisch erscheinen. In «Encore et encore», einer Wandarbeit aus dünnen, frei beweglichen Metallfedern, knüpft die Künstlerin in der Materialwahl an frühere, skulpturale Arbeiten an. Das Leichte der sich bei einem Windhauch bewegenden Federn zieht sich durch alle Arbeiten hindurch, die gerade durch ihre Transparenz den Raum zu besetzen vermögen.

Eine weitere Werkgruppe bilden die drei «Tracé» genannten Tondos auf Papier, in denen Perrin mit Grafit- bzw. Farbstiften das Blatt auf einem sich drehenden Tisch mit unterschiedlichem Druck bearbeitet und so eine faszinierend vielfältige Reliefstruktur schafft. Die Repetition, das meditative Arbeiten liegt diesen Zeichnungen zugrunde. Eine Skulpturengruppe mit Vogelsilhouetten aus Plastic und Styroporkugeln rundet die Schau ab und fügt ein für die Arbeiten Perrins ungewöhnlich verspieltes Element hinzu.

Zürich, Galerie Bob Gysin (Ausstellungsstr. 24), bis 16. 7.

Pressespiegel zu Carmen Perrin

Besprechung von Suzanne Kappeler in: Neue Zürcher Zeitung, 21. Juni 2011, S. 19.